



Karl Lubomirski

Urbares Dunkel

Gedichte

Löcker Verlag, Wien, 1925, ISBN 978-3-99098-216-7

Ein neuer Gedichtband von Karl Lubomirski ist erschienen – eine Sammlung von lyrischen Gedanken, manchmal nur zwei Zeilen, einmal sogar sechzehn; alle regen sie zum Nachdenken an. Ein Buch, das dazu einlädt, einfach irgendeine Seite aufzuschlagen und das dort Festgehaltene mit eigenen Wünschen, Sorgen und Erfahrungen zu vergleichen.

Hier ein paar Beispiele:

KI

Das ist die Lüge
die dich braucht,
um wahr zu werden
das Faustische des Unvollkommenen
auf Erden

KI ist Wille
aber noch kein Weg
der Algorithmendrogenraum
dems nicht mehr ums Erwachen geht
unser Erwachen

Europa ist umgezogen
in den kleineren Pavillon
der Ohnmacht

Es ist ein Friedensraum in dir
da kommt der Schmerz nicht hin
den suche auf
im Jetzt und Hier
frag nicht nach dem Sinn
die Antwort bist du selber

Es liegt ein Schatten
auf unserer Welt
ein Schatten ohne Maß
ein Schatten den die Zukunft wirft
die Zukunft
die uns vergaß.

Er

Er erwartet dich
am Ausgang
des Verstandes
Es ist nicht weit

Meine Bücher
meine Bräute

Glück

Leiter
ohne Sprossen

die Löcher
aus denen sie fielen
sieht man noch

Wir

Was sind das für Völker
die ihre Henker verehren
die ihrer Jugend die Zukunft
verwehren
die zuschauen wie sich Brüder schlachten
die wie wir alle
dieses einzige, heilige Leben verachten

An meinen Schutzenkel

Müde bist auch du
nach zu viel Jahren
abgewandter Gefahren,
lass mich dich einmal nur
eingeschlafen finden,
vielleicht
dein erstes Lächeln
an mein letztes binden.

Du Nacht
vor der uns keiner warnt
lass mir unter allen
einen
der mich noch umarmt

Vielleicht ist Dichten
fremde Bilder einfangen
wie man wilde Tiere fängt
ohne ihnen weh zu tun